

Berlin aktuell

Die Woche im Bundestag

17. Wahlperiode

Abgeordneten-Büro Berlin:

Platz der Republik 1 • 11011 Berlin

Tel.: 030/227/72542 • Fax: 030/227/70132

E-Mail: thomas.strobl@bundestag.de

Internet: www.thomas-strobl.de

Abgeordneten-Büro Heilbronn:

Badstraße 14 • 74072 Heilbronn

Tel.: 07131/9824215 • Fax: 07131/9824216

E-Mail: thomas.strobl@wk.bundestag.de

Internet: www.thomas-strobl.de

Thema der Woche Thema der Woche Thema der Woche Thema der Woche Thema der Woche

Erster Etat der neuen Regierung Haushaltsgesetz 2010 steht im Zeichen von Krisenbewältigung und Konsolidierung

Aufgrund der im letzten Herbst abgehaltenen Bundestagswahl und der sich daran anschließenden parlamentarischen Konstituierungen der Gremien des Deutschen Bundestages kam es erst in dieser Woche zur abschließenden Lesung des Haushaltsgesetzes für das bereits begonnene Haushaltsjahr 2010. Dies ist nach Bundestagswahlen kein ungewöhnliches Verfahren.

Anders aber als zu Beginn der letzten Legislaturperiode 2005/2006 verabschiedete die christlich-liberale Regierungskoalition in dieser Woche das Haushaltsgesetz drei Monate früher als ihre Vorgängerregierung. Die Bundesregierung und die sie tragenden Koalitionsfraktionen zeigen damit vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Finanz- und Wirtschaftskrise ihre Handlungsfähigkeit.



(War federführend

bei der Einbringung des diesjährigen Haushalts: Bundesfinanzminister Dr. Wolfgang Schäuble)

In der Generalaussprache zum Bundeshaushalt schwor die Bundeskanzlerin Angela Merkel angesichts der größten Neuverschuldung in der Geschichte der Bundesrepublik die Bürger auf härtere Zeiten ein.

"Wir werden schwierige Sparmaßnahmen vor uns haben", betonte Merkel mit Blick auf das strukturelle Haushaltsdefizit von 66 bis 67 Milliarden Euro in den Jahren 2011 bis 2015. "Das heißt, wir müssen pro Jahr zehn Milliarden Euro abbauen". Dies sei nur mit einem "harten Sparkurs" möglich.

Der Haushalt 2010 ist ein Übergangshaushalt, in dem sich die finanziellen Auswirkungen der noch nicht überwundenen internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise widerspiegeln. Erste Ergebnisse bei der Stabilisierung bestätigen die erfolgreiche Politik der neuen Koalition bei der Krisenüberwindung. Es ist gegenüber den Erwartungen der Bundesregierung noch im Dezember 2009 bei der Verabschiedung des Haushaltsentwurfs unter anderem eine Entspannung auf dem Arbeitsmarkt zu spüren,

die den Haushalt entlastet. So konnte allein der Zuschuss der Bundesanstalt für Arbeit um 3,2 Milliarden Euro gesenkt werden. Jedoch kann noch keine Entwarnung gegeben werden.

Mit dem in der vorvergangenen Woche mit den Stimmen von CDU, CSU und FDP verabschiedeten Sozialversicherungs-Stabilisierungsgesetz hat die Koalition aber einen Schutzschirm für den Arbeitsmarkt gespannt. Die Nettokreditaufnahme in 2010 wurde im Ergebnis um 5,9 Milliarden Euro auf 80,2 Milliarden Euro gesenkt. Daran erkennt man den ausgeprägten Willen der christlich-liberalen Koalition zur Konsolidierung. Eine derartig hohe Absenkung in den Beratungen des Haushaltsausschusses und dann in dieser Woche im Deutschen Bundestag gegenüber einem Regierungsentwurf gab es zuletzt noch vor der rot-grünen Regierung.

An diesen Erfolg knüpft die neue christlich-liberale Koalition an. Der Haushalt 2010 ist Grundlage für den ambitionierten Konsolidierungspfad der nächsten Jahre und ein erster wichtiger Schritt auf dem Weg zur Einhaltung der Schuldenbremse. Ab 2011 ist die grundgesetzlich verankerte Schuldenbremse einzuhalten. Die schrittweise Reduzierung des strukturellen Defizits auf maximal 0,35 Prozent des Bruttoinlandsprodukts in 2016 ist für die Koalitionshaushälter das gebotene Ziel.

Trotz der beachtlichen Kürzung insgesamt sind die Ausgaben für öffentliche Investitionen für die Bewältigung der Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise von großer Bedeutung. Hier müssen klare Prioritäten gesetzt werden. Daher werden die Investitionsausgaben auf ihrem bisherigen Niveau gehalten, die Mittel für das CO₂-Gebäudesanierungsprogramm sogar weiter erhöht.

Gerade in einer Situation, in der die Unsicherheit über die weitere Entwicklung der Lage der öffentlichen Haushalte in Europa und in der Eurozone zunimmt, ist es wichtig, dass Deutschland als großes Mitgliedsland bei der Haushaltskonsolidierung mit gutem Beispiel vorangeht und mit seiner Haushaltspolitik als Stabilitätsanker dient. Vor dem Hintergrund der Überschuldung Griechenlands plädierte die Bundeskanzlerin zum Abschluss ihrer Haushaltsrede dafür, langfristig die Möglichkeit zum

Ausschluss eines Landes aus der Euro-Zone zu schaffen.

NACHRICHT AUS DER LANDESGRUPPE:

Mappus zu Gast in Berlin



Erstmals nach seiner Wahl zum Ministerpräsidenten des Landes Baden-Württemberg besuchte Stefan Mappus in dieser Woche auf Einladung Thomas Strobls die CDU-Landesgruppe Baden-Württemberg im Deutschen Bundestag.

Vor den Bundestagsabgeordneten zeichnete er die politischen Ereignisse der letzten Monate in Baden-Württemberg nach und beleuchtete aus seiner Sicht die verschiedenen Stationen, die in die Übernahme der Amtsgeschäfte des Ministerpräsidenten mündeten. Am Anfang dieser Entwicklung stand im Oktober letzten Jahres die Nominierung von Günther Oettinger zum deutschen Mitglied der Europäischen Kommission. Weitere Stationen waren die Nominierung von Stefan Mappus zum Nachfolger Günther Oettingers im Amt des Ministerpräsidenten, die Wahl von Stefan Mappus zum Landesvorsitzenden der CDU Baden-Württemberg und schließlich seine Wahl zum Ministerpräsidenten.

Den Abschluss dieses erfolgreichen Amtsübergangs markierte die erste Regierungserklärung des neuen Ministerpräsidenten vor dem Landtag von Baden-Württemberg in der vergangenen Woche. Über die Hauptthemen dieser Regierungserklärung - Finanzen, Infrastruktur, Bildung und Energie - kam es zu einem regen Gedankenaustausch zwischen

dem neuen Ministerpräsidenten und den Mitgliedern der CDU-Landesgruppe Baden-Württemberg im Deutschen Bundestag.

WEITERE THEMEN DER WOCHE:

- Vorstoß gegen Kindesmissbrauch
- Gedenken an die erste freie Volkskammerwahl

Hintergrundinformationen dazu erhalten Sie auf Wunsch von meinem Berliner Büro unter 030 / 227 72542.

NEWS AUS MEINEM MITARBEITERTEAM:



(Aktueller Gastmitarbeiter in meinem Büro: Denis Covalschi aus Moldawien)

Wie schon in den vergangenen Jahren habe ich auch 2010 wieder zugestimmt, einem ausländischen Teilnehmer des Stipendiatenprogramms unseres Bundestages die Möglichkeit anzubieten, in meinem Abgeordnetenbüro über einen längeren Zeitraum hinweg mitzuarbeiten. Unser diesjähriger Stipendiat kommt aus Osteuropa, und zwar aus

einem jener Staaten, die sich nach dem Auseinanderbrechen der Sowjetunion gebildet haben. Die Republik Moldau, so heißt seine Heimat, liegt westlich der Ukraine und grenzt an Rumänien. Dem Rumänischen ist die moldawische Sprache denn auch eng verwandt und damit romanischen, nicht slawischen Ursprungs. Dennoch beherrscht unser Stipendiat, dessen Name „Kowalski“ gesprochen wird und polnischer Herkunft ist, Russisch ebenso wie seine Muttersprache. Ferner spricht er fließend Deutsch und Englisch. Herr Covalschi ist ein echtes Sprachtalent und studiert Anglistik/Germanistik im Hauptfach. Ich bin sicher, dass er sich als echte Bereicherung meines Büroteams erweisen wird, und wünsche ihm auch von hier aus einen angenehmen viermonatigen Aufenthalt in Deutschland.

PRESSEMITTEILUNGEN:



„Grüne spielen auf Zeit und auf Kosten der nach uns kommenden Generationen“:

Generalsekretär Strobl zu Gorleben (Pressemitteilung vom 17.03.2010)

„Was die Grünen fordern, ist absolut verantwortungslos“, erklärt Thomas Strobl MdB, Generalsekretär der CDU Baden-Württemberg, mit Blick auf die gestrigen Äußerungen des Grünen-Landesvorsitzenden Chris Kühn zum Endlager Gorleben: „Ein grüner Bundesumweltminister hat zu verantworten, dass wir in den letzten zehn Jahren keinen Schritt weiter gekommen sind in der Frage, wie wir nuklearen Abfall in der Zukunft sicher lagern. Jetzt wollen die baden-württembergischen Grünen noch länger auf Zeit spielen – und der Atommüll lagert derweil weiter oberirdisch.“

Niemand behauptete, dass andere Gesteinsformationen für ein Endlager generell besser geeignet sind als Salzstöcke, so Generalsekretär Strobl, deshalb gebe es keinen Grund, die Erforschung Gorlebens

noch länger auszusetzen und nach Alternativen zu suchen: „Es ist schon genug Zeit sinnlos verstrichen und wir brauchen in dieser Frage – unabhängig vom Ausstieg aus dem Ausstieg! – jetzt endlich eine Lösung. Es muss Schluss damit sein, dass wir diese entscheidende Frage zu Lasten der nach uns kommenden Generationen weiter unbeantwortet lassen.“

Im Übrigen offenbare der Grünen-Landesvorsitzende Kühn eine „ganz gehörige Portion Unkenntnis und Unwissen“, wenn er zwischen Gorleben und dem gescheiterten Endlager Asse eine Parallele ziehe: „Das eine ist ein ausrangiertes Bergwerk, das andere ein intakter Salzstock, der zielgenau für seine Aufgabe als Endlager ausgebaut wird. Wer solche Vergleiche anstellt, scheidet als seriöser Gesprächspartner, den man in der Sache ernst nimmt, schlichtweg aus.“

Thomas Strobl MdB:

Gastfamilien gesucht (Pressemitteilung vom 18.03.2010)

Die Welt entdecken, in fremde Kulturen eintauchen und Neues kennen lernen – viele Deutsche erfüllen sich diesen Wunsch mit einer Urlaubsreise. Eine andere Möglichkeit für intensive interkulturelle Erfahrungen bietet die Aufnahme eines internationalen Gastschülers im eigenen Zuhause. Mit der Unterstützung des direkt gewählten Heilbronner Bundestagsabgeordneten Thomas Strobl sucht die Jugendaustauschorganisation AFS Interkulturelle Begegnungen e. V. noch weltoffene Gastfamilien in Heilbronn und Umgebung.

Deutschland ist inoffizieller Reiseweltmeister – das Interesse an anderen Ländern und Kulturen ist trotz Finanzkrise ungebrochen. Ein kurzer Auslandsaufenthalt als Tourist reicht jedoch oft nicht aus, um eine andere Kultur wirklich zu erleben und zu verstehen. Dabei wird es auch in unserem täglichen Leben immer wichtiger, andere Kulturen zu kennen und zu verstehen. Egal, ob in der Schule, am Arbeitsplatz oder in der Nachbarschaft: Das Miteinander von Menschen unterschiedlichster kultureller Herkunft gehört mittlerweile zum Alltag. Eine Möglichkeit, andere Kulturen und Sprachen kennen zu lernen, ohne die Koffer zu packen und Reiseprospekte zu wälzen, ist das Zusammenleben mit einem ausländischen Gastschüler. Eine spannende Erfahrung, die jährlich über 800 Gastfamilien mit der gemeinnützigen Jugendaustauschorganisation AFS Interkulturelle Begegnungen e.V. machen.

Das weiß auch der Heilbronner Bundestagsabgeordnete Thomas Strobl: „Von der Aufnahme eines Gastschülers profitieren alle Beteiligten. Auch Familien, die keine Möglichkeit haben, die Welt zu bereisen, können so mit viel Spaß neue Erfahrungen sammeln, intensive internationale Freundschaften knüpfen und einen Beitrag zu mehr Toleranz und Offenheit im täglichen Miteinander leisten.“ Aus diesem Grund hilft Strobl in diesem Jahr AFS bei der Suche nach neugierigen und weltoffenen Gastfamilien im Wahlkreis Heilbronn, die ab September 2010 einen Austauschschüler aufnehmen.

Unterstützt werden die Gastfamilien und -schüler während der gesamten Zeit von den ehren- und hauptamtlichen AFS-Mitarbeitern in der Region, die die Teilnehmer nicht nur umfassend auf ihre Aufgabe vorbereiten, sondern auch für alle Fragen und Belange ein offenes Ohr haben.

Wer Lust und Interesse hat, sich die Welt nach Hause zu holen, kann sich ab sofort als Gastfamilie für September 2010 bewerben. Dann erwartet AFS mehr als 600 Jugendliche aus rund 50 Ländern. Auch Alleinerziehende und kinderlose Paare sind willkommen. Bei der Vermittlung achtet die Organisation darauf, dass Austauschschüler und Gastfamilien von ihren Interessen und Vorstellungen her zusammenpassen.

Interessenten können sich direkt an das AFS-Regionalbüro Süd unter Telefon 0711-8060769-10 wenden. Weitere Informationen zum Gastfamilienprogramm und zu AFS gibt es unter www.afs.de/gastfamilie

SCHLUSSWORT:

Liebe Leserinnen und Leser,

unvermeidbarer Weise wurde ich vor zwei Tagen, mitten in einer Sitzungswoche des Deutschen Bundestages, 50 Jahre alt. Obwohl es mir wichtig war, den üblichen „Betriebsablauf“ von diesem Umstand nicht beeinträchtigen zu lassen, gelang das nur teilweise. Viele Freunde, Weggefährten und Streitgenossen schauten in Berlin vorbei, um zu gratulieren, und brachten dadurch den Tagesarbeitsplan etwas durcheinander. M.E. hätte es zwar dieses Zuspruchs nicht bedurft; ich will aber gerne gestehen, dass mich die angenehme Begegnung mit so vielen guten Freunden sehr gefreut hat. Allen, die

mir persönlich, schriftlich, telefonisch oder auf sonstigem Wege gratuliert haben, möchte ich herzlich danken. Sie dürfen sicher sein, dass mir die guten Wünsche Verpflichtung sein werden, mich auch weiterhin mit aller Kraft für das Allgemeinwohl einzusetzen und das zu bleiben, was ich seit Beginn meiner Parlamentstätigkeit zu sein mich bemüht habe: ein Abgeordneter, der die Bodenhaftung nicht verliert und seiner Heimat verpflichtet bleibt.



In diesem Sinne schließe ich für heute die Ausgabe des „Berlin aktuell“ und verbleibe einstweilen

herzlichst

Thomas Strobl

Editorischer Hinweis:

Aus technischen Gründen kann die nachfolgende Beilage mit Fotoimpressionen vom Geburtstag Thomas Strobls nur an die Newsletter-Abonnenten mit E-Mail-Adresse

versandt werden. Fax-Bezieher mit Interesse an dem Bilderset können sich dieses gerne postalisch zustellen lassen. Kurze Mitteilung an das Berliner Büro unter 030 / 227 72542 genügt.